Arbeit & Soziales
auf einer Seite

September 2026

Arbeits- und Fachkräfte für den Handel, heute und morgen

Hintergrund

- Trotz der anhaltend angespannten geopolitischen Lage und des sehr schwierigen wirtschaftspolitischen Umfeldes weist der Einzelhandel weiterhin eine stabile Beschäftigungssituation auf. So sind in der Branche nach Erhebungen der Bundesagentur für Arbeit (BA) erneut rund 3,1 Millionen Menschen beschäftigt (Stand: 31.12.2025). In den letzten drei Jahren hat die Branche aber insbesondere wegen der hohen Arbeitskosten mehr als 70.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze verloren.
- Der Einzelhandel ist auch einer der größten Ausbilder in Deutschland. Für junge Menschen bietet der Handel rund 60 duale Ausbildungsberufe im Geschäft, Lager/Logistik und Büro. Darüber hinaus werden Abiturientenprogramme (Kombination aus Aus-, Fortbildung und Ausbilderschein) und duale Studiengänge angeboten. Die BA verzeichnete im Berichtszeitraum von Oktober 2025 bis Juli 2026 insgesamt etwa 451.000 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen, hiervon entfielen insgesamt 18,7 % auf die beiden Ausbildungsberufe Kaufleute im Einzelhandel und Verkäufer (zusammen fast 84.600 Stellen, Platz 1 und 2 im BA-Ranking) und auf die Abiturientenprogramme des Handels rund 8.100 Stellenangebote (Platz 9). Seit Dezember 2022 informiert der HDE mit Unterstützung von verschiedenen Handelsunternehmen auf www.karriere-handel.de sowie Social-Media-Kanälen Schüler, Studierende mit Wechselabsichten, Eltern und Lehrkräfte u. a. über die Berufsangebotsvielfalt und guten Aufstiegschancen, klärt über Klischees auf und gibt durch Auszubildende und junge Fachkräfte praxisnahe Einblicke.

Aktuelle Lage

- Der branchenübergreifende Arbeits- und Fachkräftemangel steht längst auch im Einzelhandel im Fokus. Im Jahr 2025 waren nach einer KOFA-Studie rund 108.000 offene Stellen unbesetzt. Im Vergleich sind dies 14.000 Stellen weniger als im Vorjahr. Eine Studie des IW kommt jedoch zu dem Ergebnis, dass die Fachkräftelücke bei Verkäufern im Jahr 2029 mit insgesamt 39.100 Stellen branchenübergreifend statistisch sogar am größten sein wird.
- Zudem wird die demografische Entwicklung die Problematik um unbesetzte Ausbildungsstellen zukünftig weiter verschärfen, so verzeichnete die BA wie in den Vorjahren insgesamt deutlich mehr betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerber, von denen viele unversorgt bleiben. Auf 90 gemeldete Bewerber kommen 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen.
- Der Koalitionsvertrag sieht vor, das Kontingent der sog. Westbalkanregelung von 50.000 auf 25.000 Personen zu halbieren.

Position

- Die Politik muss die wachsenden Herausforderungen bei der Stellenbesetzung noch stärker in den Blick nehmen und aktiv werden, damit die Unternehmen ihren Fachkräftebedarf perspektivisch weiter decken können. Die Konkurrenz um die besten Köpfe wird mit Blick auf die absehbare demografische Entwicklung künftig nur noch härter werden.
- Dabei ist es von zentraler Bedeutung, die Attraktivität der dualen Berufsausbildung zu stärken und die Berufsorientierung an allen allgemeinbildenden Schulen verlässlich durchzuführen. Insbesondere an Gymnasien gilt es, die Chancen und Möglichkeiten mit einer Ausbildung im Handel besser zu kommunizieren und gleichberechtigt zu einer akademischen Laufbahn darzustellen. Der HDE stellt Lehrkräften unterstützend für die Berufsorientierung kostenloses Unterrichtmaterial auf www.karriere-handel.de zur Verfügung, informiert BA-Berufsberater und Jobcenter über das vielfältige und große Ausbildungsangebot der Branche.
- Berufsschulen müssen hinsichtlich Ausstattung und Lernbedingungen mit Hochschulen gleichziehen können. Der HDE begrüßt daher das Koalitionsvorhaben, die Qualität der schulischen Ausbildung u. a. durch Investitionen in die digitale Infrastruktur und die Qualifizierung der Lehrkräfte zu verbessern.
- Eine Halbierung des Kontingents der Westbalkanregelung wird den Bedürfnissen der Unternehmen nicht gerecht und ist abzulehnen. 2025 war das Kontingent schon im November verbraucht. Zudem muss die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt und i die Zusammenarbeit mit der BA für filialisierte Unternehmen in teils ländlichen Regionen verbessert werden.
- Wir setzen uns als große Teilzeitbranche mit überwiegend weiblicher Beschäftigung für eine Optimierung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein (Kita, Ganztagsschulen, Pflege etc.). Deutschland muss „Weltmeister“ bei der Kinderbetreuung werden.
- Für Flexibilität und Vereinbarkeit von Familie und Beruf bedarf es eines modernen Arbeitszeitrahmens mit einem Wechsel von einer täglichen zu einer wöchentlichen Arbeitszeit direkt im Arbeitszeitgesetz. Zudem müssen Arbeitgeber bei der Anstellung von schwerbehinderten Menschen stärker unterstützt werden. Frühverrentungsanreize („Rente mit 63“) sind unbedingt abzuschaffen, auch müsste das Renteneintrittsalter konsequent angehoben werden. Aber auch die weitere Automatisierung und Digitalisierung wird der Branche zunehmend helfen, den Personalengpass zu bewältigen.
- Der HDE setzt sich zudem auch weiter für eine Reform des Steuerrechts ein, um die Erwerbsbeteiligung von Frauen zu erhöhen: Die Kombination aus den Steuerklassen III und V müsste dazu in das Faktorverfahren der Steuerklasse IV überführt werden.

Handelsverband Deutschland – HDE e. V.
Haarke/Noack/Hellermann, Bereich Arbeit, Bildung, Sozial- und Tarifpolitik | E-Mail: haarke@hde.de/noack@hde.de
hellermann@hde.de | Am Weidendamm 1 A, 10117 Berlin | Telefon: 030 726250-40 /-47 /-45 | Fax: 030 726250-49
www.einzelhandel.de